

# Deutsche Bücher

Millionen von amerikanischen Lesern ziehen es vor, deutsche Bücher im Original zu lesen, statt in englischer Uebersetzung.

Da die Importation aus Deutschland unmöglich geworden ist, wird die „Tägliche Omaha Tribune“ es sich zur Aufgabe machen, ihre Leser auf wichtige in den Vereinigten Staaten gedruckte deutsche Bücher aufmerksam zu machen.

## EMDEN

Kapitänleutnant Hellmuth von Mücke.

Ein vollständiger Bericht über die Kriegslaufbahn der „Emden“. Männer vom Schlage des „Emden“ Kommandants und seines ersten Offiziers haben die Welt in Erstaunen gesetzt.

Die „Emden“ war drei Monate lang, den sie verfolgten Kriegsschiffen zum Trotz, der Schrecken des Indischen Ozeans und zugleich das beliebteste Schiff in jenem Teile des Weltmeeres. Stets bereit, das Leben zu opfern, führten die prächtigen „Emden“ Leute mit Klugheit und nie vergebendem Humor auf eigene Faust Krieg gegen erdrückende Uebermacht.

Die Schilderungen beginnen, als die Funktelegraphie der „Emden“, dann auf hoher See, Krieg meldete, worauf eine Reihe von Laten folgen, darunter der Anfang ihrer ersten Reise, die Fahrt nach Singapur und nach dem Süden, die Verhinderung einer Reihe von feindlichen Dampfern, die flucht vor feindlichen Kreuzern, und zuletzt das Ende dieses ruhmvollen Kreuzers bei Keelung.

Die „Emden“, der erste Offizier der „Emden“ und weitere Kapitän der „Ayesha“ („Emden die Zweite“), besitzt eine durchaus ungewöhnliche Schilderungsgabe und niemand sollte veräumen, sich dieses „Emden“ Buch anzuschaffen.

Preis dieses Buches, in Deutsch oder Englisch, ist \$1.25, mit Porto \$1.35.

## AYESHA

Kapitänleutnant Hellmuth von Mücke.

Hellmuth von Mücke, der lachende Held, hat in der schlichten Beschreibung seiner abenteuerlichen Fahrt von den Keelung Inseln nach Konstantinopel ein Werk geschaffen, das Jahrhunderte leben wird. Ein überaus interessantes Buch mitten im Schlachtengedränge des gewaltigen Weltkrieges!

### Eine wunderbare Erzählung von heroischen Taten

In Sorglosigkeit, wie in Not und Gefahr, stets derselbe fürstliche, lachliche Geist. In keinem anderen Kriegsbuch kommen deutsche Weisen und deutsche Siegesgewinnung so jugendlich, so unbefangenen zum Ausdruck und es ist gerade dieses jugendliche Geistes im Verein mit der feinen Beobachtungsgabe und dem prächtigen Humor des Verfassers, die seinen Buch unübertrefflichen Reiz verleihen.

Während von Mücke Landungsangriff dem Auftrage auf den Keelung Inseln die Kugelverbindung und Funktelegraphie zu zerstören gereicht wurde, wurde die „Emden“ von einem größeren und gepanzerten englischen Kreuzer angegriffen und kampfunfähig gemacht. Die Mücke mußte sich schnell vor Anbruch der Dunkelheit entziehen, als er sich von den Engländern fangen lassen sollte oder auf dem einzigen und halberrohten kleinen Segelschiff „Ayesha“, das im Hafen lag, den Weg nach Deutschland zu suchen. Das Schiff war nur für eine Mannschaft von 5 Mann gebaut und sein Landungsangriff zählte 50 Mann. Mücke entschied sich für „Ayesha“.

Man merkt dem Verfasser auf jeder Seite an, wie er mit ganzer Seele das Abenteuer ausgekostet hat bis zum Augenblick seiner Meldung bei Admiral Soudon in Konstantinopel.

„Melde gehorlos, Landungsangriff der „Emden“ in Stärke von fünf Offizieren, sieben Unteroffizieren und sieben- unddreißig Mann zur Stelle.“

Preis dieses Buches, in Deutsch oder Englisch, ist \$1.25, mit Porto \$1.35.

Diese künstlerisch gebundene und schön ausgestattete Bänder gebunden und schön amerikanischen Familienbibliothek Platz finden.

Wir geben eins der oben angegebenen Bücher, gebunden, kostenfrei als Prämie, wenn Sie als alter Leser einen neuen Abonnenten der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr (\$5.00) einwerben. Schreiben Sie uns den Namen des neuen Lesers mit dem Abonnementbetrag, und wir senden Ihnen sofort als Prämie eines der obigen Bücher, nach Ihrer eigenen Auswahl.

**Bestellzettel zu verwenden bei Einwendung eines neuen Lesers**

Einliegend finden Sie \$5.00 für die Zulassung der Täglichen Omaha Tribune auf ein Jahr an nachfolgenden neuen Leser. Senden Sie mir als Vergütung für die Einwendung des neuen Lesers:

.....

Namen des neuen Lesers.....

Adresse des neuen Lesers.....

Name des Einsenders.....

Adresse des Einsenders.....

**Tägliche Omaha Tribune**  
1511 Howard Str. :: Omaha, Nebr.

# Lieb Vaterland.

Roman von Rudolf Straß.

(2. Fortsetzung.)

„Vor allem, finde ich, sollte man deutscher Reichsangehöriger werden!“

„Schön! Wer leidet dann unsere Geschäfte in Rußland? Ein Rußland darf dort nicht Grund und Boden besitzen und keinen Großbetrieb vorziehen!“

„Dafür gibt's Beamte!“

„Mit solchen Strommännern werden wir tolle Erfahrungen machen!“

„Und wer treibt in Paris die Millionen auf, um Kultur unter die Wölben zu bringen? Ein Reichsdeutscher bekommt keinen Sold! Auf die Weise geht unser Geschäft zugrunde, das könnte ich nicht verantworten! Theoretisch ist es leicht, streng zu sein. Aber stehen Sie einmal mitten in einem solchen Getriebe — sehen Sie die Unzahl kleiner Erfindungen, die ihr hübsches Wohl und Wehe einem anderen haben — dann werden Sie zugeben: Das ist unmöglich!“

„Sie blühte ihn an und kämpfte mit sich. Sie war in ihn verliebt. Er war nicht schön. Aber sie fand ihn schön. Sie sah tausend Hügel an seinem Aeußeren, die anderen entgingen. Sie war verliebt in den Klang seiner Stimme — in die Wärme des Kusses — in den Schall in seinem Blick. Ihre Hügel hatten sich verändert. Sie waren weich und lümmelvoll geworden, in den Augen lag ein feuchter, schmerzlicher Schein. Sie hielt die Hände ineinander gepreßt, um die Tränen zu unterdrücken.“

„Wirklich, Moritz... Es ist schon furchtbar mit Dir!“ sagte sie mit zuckenden Lippen.

„Was hab' ich denn wieder verbrochen?“

„Du hast Dich wieder so unvernünftig bekommen, wie nur möglich.“

Er warf einen Blick nach den übrigen. Die Kimmerten sich nicht um sie. Die konnten diese Auftritte zwischen den beiden schon, zwei Leuten, die sich heizten wollten und aus Mangel an Mitteln nicht konnten und in dem eigenen Suchen nach einem Ausweg beide schon ganz nervös und herunter waren. Das junge Mädchen mußte den Krüppelstufen hinauf und schüttelte den Kopf.

„Hör man mal irgendwo die Spurt von einer Möglichkeit, dann muß Du es doch auch gleich wieder verwerfen... mit Deiner ewigen Verdummheit. Da schneit mal durchs Fall ein Millionär in unseren Kreis, ein Mensch, der vielleicht Stellen oder sonst was zu vergeben hat, und ich gebe mir die gräßliche Mühe, nett und freundlich zu ihm zu sein und ihn aus dem Hause zu halten — Du weigert: ich bin sonst gar nicht so überheblich lebenswichtig.“

„Das hat mich ja gerade geärgert!“

„... und da fährst Du doch zuhause und verdirbst alles! Auf die Weise wird es natürlich nie etwas mit uns werden, Moritz! Da können wir noch zehn Jahre nach einem Posten im Zivilberuf für Dich suchen!“

Sie verurteilte betrübt und lächelte neben ihm zum Ausgang, mit ihrem hohen, schlanken Wuchs ihm bis über die Schulter reichend. Moritz kümmerte sich nicht um sie.

„Ich tu' doch, was ich kann, Grete!“

„Ich schreie' mir ja doch schon die Finger krumm und lauf' mir die Füße schief, um mit Anstand irgendwo unterzukommen! Und was hat's gebohrt? Nichts! Die Leute halten einen hin. Man ist ja ein Esel, wenn man's ernst nimmt!“

„Draußen war Winterabend und düsterlich. Sie gingen zu Fuß nach dem Westen zu, wo sie alle wohnten. Moritz Linemann und Margarete allein hinter den anderen. Das junge Mädchen hatte seinen Arm genommen. Sie schmeigelt sich im Dahinschreiten leise an ihn. In der Weimut, in der sie sich befand, mochte sie gar nicht reden. Moritz Linemann aber sagte plötzlich wie aus ihren Gedanken heraus:

„So ein Kerl, wie dieser vaterländische Geistes von dorthin, der mit Reichlichkeit zehn oder hundert Familien ernähren könnte, der hat natürlich keine Frau...“

„Nein, er trug keinen Trauring!“

„Und unsterben wieder, der um Tochterhände gern heiraten möchte, der hat wieder kein Geld. Es ist ja lächerlich im Leben eingerichtet. Das Schicksal hat immer daneben!“

„Ja. Wann wir 'ne Million hätten...“ pflichtete das junge Mädchen bei. Die Vorstellung fiel in ihrer Seele auf fruchtbaren Boden. Sie fing an, sich etwas auszumalen, was man wohl im Besitz einer Million tun würde. Sie rechnete es sich und den Verlobten vor: Erst gab man natürlich den Eltern gehörig ab. Die Geschwister trugen auch was, wenn sie nett waren. Den Rest — vielleicht drei Viertel oder zwei Drittel — behielt man für sich. Es gab so herrliche Sachen auf der Welt: Die Trauungsfeier im Dom, das Festmahl bei Adlon, die Hochzeitreise nach Paris — Schmuß von Lailique — Kleider von Paquin — solche Dinge und Abreden vergaß sie nicht, wenn sie sie einmal gehört und gelesen hatte — die Aibiera — ein Auto... Mitten in diese enträumte Seligkeit hinein sagte der Leutnant Linemann trocken, fast strafend:

„Wie stellst Du Dir das eigentlich vor? Denkt Du denn, dann läte man überhaupt nichts mehr, als so als Hotelwange da und dort zu vegetieren? Ne — ich bin für stramme Arbeit! Dann geradelt. Ich bin kein solcher Faulpelz, wie Du...“

Margarete seufzte. Die Worte ihres Bräutigams erschütterten sie schmerzlich. Eine Wolke der Enttäuschung verdrängte ihr Gesicht. Er tat ihr immer noch mit seinem schonungslosen Verstand. Er war ein harter Mensch. Auf einmal empfand sie wieder, wie manchmal, die tiefe

Auft zwischen seinem und ihrem Wesen, die nur die Liebe von beiden Seiten überbrückte. Sie ärgerte sich und wurde bestig.

„Schön! Dann rette Du vor Deinen Kanonen herum, bis Du alt und grau bist! Und ich verhalte dabei bei den Eltern so wie ich! Das ist ein reizende Perspektive!... Tu' mir den einzigen Gefallen, Moritz, und schau nicht so phlegmatisch drein, als ob Du Dir im Leben ein paar Zigarren kaufst, halt dich mir über unser Lebensglück!“

„Du solltest unser Lebensglück von einer anderen Seite ansehen, Grete. Was sollen denn alle die Kintertlichkeiten? Du bist viel zu äußerlich... viel zu sehr auf Vergnügen erpicht.“

„Ja. Ich bin nun einmal so! Ich bin für so ein Leben wie geschaffen!“

Sie ließ ihn nicht zu Worte kommen. Sie fuhr rasch und trotzig fort:

„Ich glaub' nicht an das Spartaerium, das unsereinen in unseren Kreisen von Kind an eingebläut wird. Das mag früher so gewesen sein, noch zu Mamas Zeit — aber jetzt... Warum sollen es denn andere besser haben als ich und Du — das möchte ich bloß wissen! Ich feid alle viel zu beschneiden. Das macht mich immer so wütend, wenn Ihr Euch immer gleich so buckt! Du defenkt's!“

Plötzlich kamen ihr die Tränen. Sie blieb stehen und weinte heulend. Zum Glück war es mitten auf dem halb dunklen Victoria-Kai-Platz, wo sich niemand in der Nähe befand als ihre vorausgegangenen Gefährten, die umdrehten und zu dem unter einer Laterne stehenden Paar zu lächelten. Der Gardeleutnant mußte seine schöne Schwester lächelnd durch das Monokel.

„No, Du Heulst! Was ist denn nun wieder los?“

„Gott... sie hat sich!“ sagte Linemann ängstlich. „Grete, sei doch vernünftig! Du blämst einen ja auf offener Straße!“

Aber sie schluchzte kampflos weiter.

„Ich möcht' bloß wissen, wozu man eigentlich auf der Welt ist! Es wär' viel besser, man wär' gar nicht geboren! Donn hätte man nicht die ewige Plakerei! Das geht nun so zumeindeinhalb Jahre mit uns! Und Du fährst Dich, scheint's, ganz wohl dabei... Du zuckst ja immer bloß die Achseln! Du hast mich ja gar nicht lieb!“

Sie schaute bloß und sang, am ganzen Körper zitternd, zu ihrem Verlobten hinauf, der den Arm um sie legte und nur sagte:

„Ich hab' Dich lieb, Grete!“

Das wiederholte sie ein wenig. Sie fing wieder an leise zu weinen und marmelte, während die anderen weitergingen:

„Sei nicht böse! Ich bin so ausdauernd... Wie zerprügelt... Ich bin so mutlos, Moritz!“

„Ach was!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine originelle Demonstration.

Nach der Pariser Julirevolution regte es sich im Deutschen Bund an verschiedenen Stellen. Auch am Sitz des Bundesrates, in der freien Stadt Frankfurt a. M., ging es damals nicht ganz ohne Ausgebungen des Mißvergnügens ab.

Im Oktober 1831 kam es in dem alten Frankfurt zu blutigen Vorgängen aus einem Anstoß, der charakteristisch ist für die bestehende Verhältnisse der Stadt. In Frankfurt wurden nämlich noch im Stile der guten alten Zeit bei Sonnenuntergang die Stadttore geschlossen, und es war herauf nur an dem einen oder anderen Tore möglich heranzukommen, nach vorheriger Entziehung des sogenannten Sperzbalkens. Bloß bei Gelegenheit der Weinlese gab es herkömmlicherweise weder Sperre noch Sperzbalken. Anno 31 aber verfügte die unerforschliche Weisheit des Senats, daß auch für diese Feiertage, an denen große Massen hinanzugehen und erst spät wieder kommen, Sperre und Sperzbalken gelten sollten. Das wollten sich nun die Frankfurter nicht gefallen lassen. Als sie am 24. Oktober 1831 durch das Allerheiligsten herinzubringen und dabei militärische Brutalitäten der Torwache vorfielen, kam es zu einem blutigen Kampf, bei dem es auch Tote gab. Der Senat kam darauf mit einer Kriechseligkeit, die u. a. verfügte, daß nach Sonnenuntergang niemand ohne brennende Laterne die Straße betreten dürfe. Diese Bestimmung botte eine originelle Demonstration der Bürgerschaft zur Folge. Am Abend bildeten die Feil und die angrenzenden Straßen eine einzige wogende Illumination: einzeln, in Gruppen oder im Gänsemarkt spaziert groß und klein umher, Papierlaternen aller Art und Größe auf Stöcken vor sich tragend... Das war zwar keine aussehende Bemühung für das Blutvergießen, aber doch eine schmerzliche Verpöschung des hochwürdigen Senats und seiner Schützlinge.

# Classified Ads

## You Should Read

### Klassifizierte Anzeigen.

**Verlangt—Weiblich.**  
Verlangt: — Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeiten. N. J. Stuben, Walnut 517. —9-14-17

Verlangt: — Ältere Dame als Haushälterin. Tel. Webster 1144. —9-14-17

**Mädchen** Mädchen  
Verlangt  
Fünfundsiebzig Mädchen. Guter Lohn. Dauernde Arbeit.

**Iten Discini Co.,**  
Dreizehnte Straße und Capitol Ave. —9-19-17

Verlangt: — Frau für allgemeine Hausarbeit. Garney 507. —9-19-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen, kein Kochen, kleine Familie. Tel. Garney 3149. —9-13-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für zwei kleine Kinder, 4 und 6 Jahre. Mrs. B. A. Frazer, Walnut 3212. —9-12-17

Verlangt: — Ältere Frau für leichte Hausarbeit und Beaufsichtigung von einjährigen Kindern. Tel. S. 2948. —9-12-17

Verlangt: — Lächliche Köchin von Mrs. W. V. Davis, 1502 Süd 32. Avenue. Garney 717. —9-12-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. 3316 Lincoln Blvd., Tel. Garney 2265. —9-11-17

Verlangt: — Lächliches Mädchen für Hausarbeiten. Belle Röhne, Tel. Walnut 2029. 4815 Douglas St. —9-11-17

**Verlangt—Männlich.**  
Alter deutscher Mann findet gutes Heim für den Winter, auf kleiner Farm gegen Dienstleistungen. Vor 186, Florence, Nebr. —9-13-17

Verlangt: — Für ein erstklassiges Engros Kaffee- und Tee-Geschäft wird ein gebildeter Deutscher als Reisender für den Staat Nebraska und einer für den Staat Kansas gesucht. Offerte unter: Vor S. S. Omaha Tribune. —9-17-17

**Kost und Logis.**  
Warme saubere Zimmer und einfache gute deutsche Kost, \$7 per Woche. 844 E. 23. Straße. C. Mannmann. —9-17-17

**Orto Vorhert**  
im Krug Theater-Gebäude, 14. und Garney Str. Vester Mittags- und Geschäftsleute. —7-12-18

Das preiswürdige Essen bei Peter Pump, Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Maßigkeiten 25 Cents. —9-17-17

Günstig bringende Trauringe bei Prodegar, 16. und Douglas Str. —9-17-17

Zu verkaufen: — Zwei gute Gartensohlen-Deisen sind ungeschadeter billig zu verkaufen. 110 Stanton Circle, 14. und Binton Str. —9-17-17

**Kodak „Finishing“.**  
Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. Kale Kodak Studio, Reville Blvd., 16. u. Garney, Omaha. —12-1-17

**Kopffischen und Matraken.**  
Alle Federn werden gereinigt und so gut wie neu gemacht. Alle Sorten neuer Federn zu verkaufen. Omaha Pillow Co., 1907 Cumming Str., Doug. 2467. —10-1-17

**Farmland zu verkaufen.**  
Eine der besten jemals gebotenen Gelegenheiten zur Erwerbung eines guten Stück Landes, nahe der Stadt, gute Märkte, gutes Wasser, ideales Klima, in ausstehender deutscher Niederlassung. \$15 bis \$20 per Acker. Leichte Zahlungsbedingungen. Für weitere Auskünfte schreiben man an H. S. Enoch, Fairport, Alabama. —9-22-17

Zu verkaufen: — 240 Acker in Pottawatomie County, Nebraska, 170 Acker gepflügt, gutes 6 Zimmerhaus und alle nötigen Gebäulichkeiten, Rugholz, 160 Acker unter Kultur; Afrika \$75; 80 Acker nicht unter Kultur an der South Platte Co. Dist., \$25, ebenes Land. Boehmer & Boehmer, 129 Süd 2. Straße, Lincoln, Neb. —9-24-17

**Oregon.**  
Großartig für die Viehzucht ist das Jordan Valley Projekt — im Herzen eines Gebietes von 44,000 Acker — kann in 40 Acker-Blöcken gekauft werden. Vorzügliches Weideland herum. Schreiben Sie wegen Landkarten und Einzelheiten. Will umsonst Laterne Plagita-Klasse des Projekts in unserer Omaha Of-

see durchführen. Expedition am 18. September.

Garley J. Hoover, 940 First Nat'l Bank Bldg., Omaha, Neb. —9-20-17

**Paik & Borghoff.**  
Telephon Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittlung. Zimmer 720 World-Serald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

**Automobiles.**  
\$100 für Automobil oder Tractor-Magneton, die wir nicht reparieren können. Prompte Bedienung, mögliche Preise. Otto Dagsborfer, 210 N. 18. Straße. —1-3-18

**Nebraska Auto Radiator Repair.**  
Gute Arbeit, mögliche Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 314 Süd 19. Straße, Tel. Tyler 3133. F. W. Soufer, Omaha, Nebr. —9-17-17

**Es bezahlt sich anzuzeigen**  
wenn Sie etwas anbieten können, das ein wenig besser ist, als das, was der Andere hat.

**The Tire Shop**  
2518 Farnam Str., Omaha, Neb. trachtet dem Motoristen viel bessere Arbeit zu geben, als gewöhnlich erwartet wird. Sie, Herr Autoist, werden mehr als befriedigt werden, wenn Sie mit Ihrem Reifentradel zu uns kommen. Wir haben nur Spezialisten an der Arbeit—Experten von den großen Gummireifen-Fabriken in Akron, Ohio.

Sie wissen wie's gemacht wird. Probieren Sie es und Sie werden wissen wie Sie's machen. Vergessen Sie's nicht, es ist

**The Tire Shop**  
2518 Farnam Str., Omaha, Neb. —9-29-17

**Elektrisches.**  
Gedeannte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019. Le Von & Gray, 116 Süd 13. Str.

**Advokaten.**  
V. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

**Detectives.**  
James Allen. — 312 Reville Blvd. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnng., Douglas 802. —9-17-17

**Medizinisches.**  
Chiropractic Spinal Adjustments. Dr. Edward S. & Farnam. D. 3445

Dr. John Holt, Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Leiden. 698-92-94 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 1534. —1-7-18

**Hämorrhoiden, Hitteln kuriert.**  
Dr. C. F. Larray kuriert Hämorrhoiden, Hitteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Reagenzien. Dr. C. F. Larray, 240 Bee Bldg., Omaha. —9-1-18

**Sanatorien.**  
Massage.—212-214 Baird Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Bäder, Massage, Chiroprak. Fritz Smith u. Frau Head, Wärrerinnen. —1-3-18

**Hospitaler.**  
St. Luke's lutherisches Hospital; medizinischer bis feinsten Ausstattung, aus amer. und importierten Granit. A. Pratte & Co., 4316 E. 13. Str., Tel. South 2670. —9-17-17

**Patent-Anwälte.**  
Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

**Gerade die Farm, die Sie sich wünschten**

**Wo?**  
Seht in den Spalten der Klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6. Sucht heute noch nach denselben.